

Stadtbau AG übernimmt Areal am Bayerischen Bahnhof

Leipziger Unternehmen erwirbt Flächen, auf denen Wohngebiet für bis zu 4000 Leute geplant ist / Auch Portikus verkauft

Paukenschlag für die Entwicklung eines neuen Stadtquartiers hinterm Bayerischen Bahnhof – die Deutsche Bahn AG hat große Teil des 36 Hektar umfassenden Areals an eine Projektgesellschaft der Leipziger Stadtbau AG verkauft. Das bestätigte Stadtbau-Vorstand Patrik Fahrenkamp gegenüber der LVZ. Es handle sich um alle Flächen, welche die Bahn als nicht betriebsnotwendig (für die City-Tunnel-Trasse) eingestuft hat.

Bekanntlich soll auf dem Areal im Laufe von etwa zehn Jahren ein Wohnquartier für bis zu 4000 Menschen entstehen. Auch Kindergärten, Schulen, Handel, Gewerbe, Freizeiteinrichtungen sind dort geplant. Laut Birko Teichmann, Prokurist des Grundstückseigen-

tümers Deutsche Bahn Immobilien, setzt sein Unternehmen „bei Projekten dieser Größenordnung in der Regel auf Kooperationen vor Ort“. Er erklärte: „Wir freuen uns, mit der Stadtbau AG einen erfahren regionalen Entwickler als Partner gewonnen zu haben.“

Zu den Flächen, die bei der Bahn verbleiben, gehören nicht nur Tunnel- und Gleisanlagen oder die zwei künftigen S-Bahn-Haltepunkte. Auch weite Areale, die schon begrünt wurden oder wo dies noch vorgesehen ist, behält der Verkehrskonzern. Etwa die Hälfte ihrer Flächen dürfte die Bahn nun aber verkauft haben. Wie berichtet, klemmte bei den Planungen bislang immer mal die Säge. Abstimmungen zwischen Ämtern

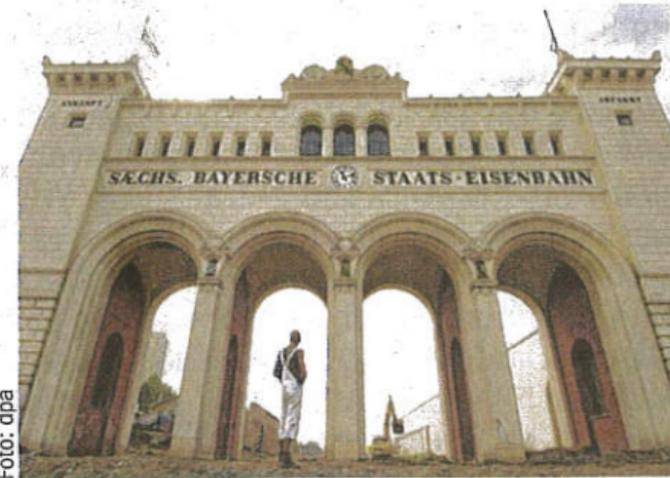


Foto: dpa

Auch der Portikus des Bayerischen Bahnhofs gehört jetzt der Stadtbau AG.

und der Bahn kamen nicht so schnell voran, wie sich das der bisherige Grundstückseigentümer wünschte.

Stadtbau-Vorstand Fahrenkamp sieht in dem jetzigen Modell denn auch die Chance einer Beschleunigung der Entwicklung. „Leipzig wächst und braucht einen neuen, lebendigen Stadt- raum. Den wollen wir in enger Zusammen- arbeit mit Bahn und Kommune schaffen.“ Als nächster Schritt stehe die zügige Verhandlung eines städte- baulichen Entwicklungsvertrages an. Er rechne für das zweite Halbjahr 2014 mit ersten baulichen Aktivitäten vor Ort, sagte Fahrenkamp. Zu den Flä- chen, die der renommierte Projekt- entwickler (Brunnenviertel, Handels- hof, Hôtel de Pologne) erworben hat, gehören auch der historische Portikus und ein Bahnhofsflügel, der im Zweiten

Weltkrieg zerstört wurde. Den Gebäu- deteil der Gosebrauerei „Bayerischer Bahnhof“ hatte die Bahn schon vor Jahren an den dortigen Wirt verkauft.

Das Grundstück, auf dem Ostdeutsch- lands ältester Techno-Club „Distillery“ steht, ist nun ebenfalls der Stadtbau AG zuzurechnen. Sie hat – zum Bei- spiel bei der Rettung des Kinos „Schauburg“ oder mit einer Beteiligung bei der Schaubühne Lindenfels – schon mehrfach besonderes Kulturrengage- ment gezeigt. Um eine gute Lösung für die „Distillery“ zu finden, müssten sich sicherlich alle Beteiligten bewegen, meinte Fahrenkamp. „Wir sind auf je- den Fall für Gespräche mit allen Seiten offen.“

Jens Rometsch